

B e r i c h t

des

schweiz. Konsuls in Palermo (Hrn. J. C. Hirzel von Zürich)
über das Jahr 1868.

(Vom 17. Juli 1869.)

An den hohen Bundesrath.

Tit. I

Unter Bezugnahme auf meinen letztjährigen Rapport über die Zustände auf der Insel Sizilien habe ich die Genugthuung, mitzutheilen, daß die darin angedeuteten Aussichten auf reiche Ernten i. J. 1868 sich bestätigt haben und dadurch die drückenden Verhältnisse der Insel, welche von drei vorangegangenen Mißjahren sich angehäuft, guten Theils beschwichtigt wurden.

Siziliens Ueberfluß an Getreide, Olivenöl, Weinen u. c. fand raschen Absatz im Ausland; die finanziellen Mißverhältnisse verbesserten sich zusehends im Wiederaufleben von Handel und Wandel; auch die öffentliche Sicherheit befestigte sich verhältnißmäßig auf der ganzen Insel beim Verschwinden von Hungernöth, Armuth und Elend.

Die Regierung bestrebt sich eifrigst, die Ressourcen Italiens und der dazu gehörenden Inseln durch Anlage von Eisenbahnen und Verbindungsstraßen mit den Seehäfen und den Küsten der reichen Produktionsgegenden des Inlandes zu versehen, neue Seehäfen anzulegen, die seit Jahrhunderten versandeten und verschlammten auszubaggern und durch Schutzdämme der zunehmenden Handel und Schiffsverkehrsverkehr in kürzester Zeit zu sichern; ebenso richtet sie ihre Aufmerksamkeit auf

den allgemeinen Unterricht durch Eröffnung von Schulen in Städten und Dörfern des Innern der Insel, durch Berufung ausgezeichnete Professoren an Gymnasien, Universitäten, nautische Institute, in Technologie- und Agriculturnstalten; auch hat sie ein wachsendes Auge auf den Unterricht des weiblichen Geschlechts. Eine Nation, die seit Jahrhunderten in Unwissenheit und Aberglauben erhalten wurde, in wenigen acht Jahren mitten in politischen Wirren, heimgejucht durch Misjahre mit Hungersnoth und verheerenden Seuchen unter Menschen und Vieh, auf dieser Bahn nach Bildung zu erblicken, ist eine bewundernswürdige Erscheinung. Wenn man aber dabei die mächtige Partei, welche Tausende von Jahren das Land beherrscht hat, in Betracht zieht, wie sie jedem Fortschritt der Volksbildung mit allen erdenklichen Mitteln entgegenarbeitet, so ist es leicht begreiflich, daß noch nicht Alles rosig sein kann und unendliche Schwierigkeiten zu überwinden sind. Da nun aber Italien Handelsverträge mit den meisten Nationen der Erde abgeschlossen hat; da die Kommunikationen zu Land und Meer vervielfacht und für Reisende und den Waarentransport ökonomischer geworden sind; da das Telegraphen- und Postwesen sich bis in die unbedeutendsten Ortschaften ausgedehnt hat, und Italien durch die nahe bevorstehende Suezkanaleröffnung mitten in den großen Weltverkehr zwischen Europa, Asien und Ostindien verjegt wird: so müssen jene mittelalterlichen Prinzipien dem neuen Weltlauf den Platz einräumen. Unter diesen Auspizien verdient Italiens Zukunft für unsere vaterländischen Handels- und Industriebeziehungen alle Beachtung bei der jährlich zunehmenden Entwicklung dieses so bedeutenden Nachbarlandes. Der bereits abgeschlossene Handelsvertrag mit Italien verdient allgemeine Anerkennung in Bezug auf die damit verbundenen freundschaftlichen Verhältnisse zwischen beiden Nationen, in deren gegenseitigem Interesse es liegt, daß die schweizerischen Alpenpässe durch Ueberschneidungen dem Transithandel und Weltverkehr gesichert werden, was zur Lebensfrage für die Schweiz geworden ist. — Durch den abgeschlossenen Handelsvertrag ist die Gleichstellung unserer Industrieerzeugnisse mit allen der begünstigsten Nationen im Zollsystem der Hauptgewinn. In einzelnen Punkten aber ist er eher nachtheilig, wie z. B. auf Goldwaaren. Die Controlgebühren auf Goldwaaren bezahlten bisanhin

auf 12 Carats	£. 30. 85	per Kilogramm.
" 14 "	" 36. —	" "
" 16 "	" 41. 14	" "
" 18 "	" 46. 28	" "
" 20 "	" 51. 42	" "
" 22 "	" 56. 57	" "
auf Silberwaaren		
auf $\frac{900}{000}$ Carats	£. 1. 74	per Kilogramm.
" $\frac{916}{000}$ "	" 1. 92	" "

nebst $\frac{1}{10}$ Mille auf allen Gebühren für den Essayeur. Jetzt nach dem neuen Tarif ist der Eingangszoll auf Goldwaaren, gleichviel, welchen Gehaltes sie seien, L. 80 per Kilogramm mehr $\frac{1}{10}$ dem Essayeur, auf Silber jeden Gehaltes " 6 " " " $\frac{1}{10}$ " "

Dies ist der Hauptartikel, den die Importeurs zu beklagen haben; allein da die Tarife für alle Länder gleichlauten, so ist wenig einzuwenden, und der Verkehr an schweizerischen Gold- und Silberwaaren, Uhren aller Art inbegriffen, wird künftighin ungefähr sich auf die gleiche Summe wie bisher von ca. 1 Million Franken für ganz Sizilien belaufen, was mehr oder minder von guten oder schlechten Jahrgängen abhängt.

Der Consum von schweizerischen Manufakturwaaren war seit Anfang des Jahres ziemlich corrent, besonders in feinem St. Galler Mousselin und Stickerien und in Glarner Artikeln. Geringe Baumwollen- und halbwollene Waaren werden von der inländischen Fabrication vollends verdrängt. In Seidenwaaren können einzig die ordinären Bänder vom Kanton Bern, Aargau und Basel convenienten Absatz finden.

Schweizerkäse, Extrait d'Absynthe und ähnliche Schweizerprodukte finden einen sehr bescheidenen Absatz.

Die meisten Industriellen der Schweiz haben systemweise ihre Geschäftsreisenden, welche jährlich zweimal Italien und Sizilien besuchen, und heuten auf's Sorgfältigste die Plätze aus, welche für ihre Fabricate irgend welchen Absatz darbieten. Unter den günstiger gestalteten Verhältnissen ist voranzusehen, daß der Verkehr von Schweizerwaaren belebter sein wird; es ist auch mehr Solidität unter den Krämern eingetreten, als es in den drei letzten Jahren der Fall war; auch besteht nicht mehr das Mißverhältniß der Course zwischen Papiergeld und der klingenden Münze; allmählig ist das Agio von Gold- und Silbermünzen auf 3 bis 4% gegen Papiergeld heruntergegangen, und aller Anschein ist vorhanden, daß das Agio noch mehr fällt und nach und nach gänzlich verschwindet, wenn Italien noch ein paar Jahre mit guten Ernten an Getreide, Del, Wein und Seide bescheert wird. Die italienischen Renten haben sich auch allmählig wieder gehoben, ungeachtet die Einkommensteuer von $\frac{80}{100}$ per % L. Renten in Kraft getreten ist. Gegen Ende Juni letzten Jahres standen sie auf der Pariser Börse ohne Einkommensteuer zu bezahlen auf ca. Fr. 52. 50 per 5% Rente, dieses Jahr auf 57 bis 58, die Einkommensteuer eingerechnet. Dies zeugt von wachsendem Vertrauen in die italienischen Fonds, welche, bei Aufrechthaltung des Friedens, mit den in letztem Jahre geschaffenen Einkünften, Einkommensteuer auf den 5%igen Renten au porteur sowohl wie auf nominativen, und der Maßsteuer, die allgemein in Kraft sich befindet,

nach und nach an Zutrauen gewinnen und fernern Steigens an aus- und inländischen Börsen berechtigt sind. Bei Auszahlung der halbjährigen Renten-Coupons per 1. Juli 1869 wurden diejenigen anporteur schon seit Anfangs Mai in Papiergeld eingelöst; wer aber sich erst nach dem 1. Juli zum Incasso einstellte, hatte den Genuß, die Hälfte in haarer Münze von halber Lire Silber, die andere Hälfte in Papiergeld einzufassiren; dieß ist der Anfang, den Zwangskurs vom Papiergeld nach und nach zu beseitigen und das Volk von dieser Plage zu befreien.

Die diesjährigen Ernten Siziliens stehen derjenigen von 1868 weit hintan. Unheilbringende Strococwinde im Monat Mai bei anhaltender Tröckne haben großen Schaden gebracht; Getreide und Gerste sind in Qualität gut gediehen, an Quantität aber weisen sie kaum die Hälfte des vorigen Jahres auf; die Quantität ist indeß immerhin genügend für die Bedürfnisse des eigenen Landes; Ackerbohnen und Hülsenfrüchte dagegen sind gefehlt; dergleichen sind trostlose Aussichten auf die nächste Olivenölernte; die Vorräthe vom letzten Jahre sind aber so bedeutend, daß die Insel an Getreide und Olivenöl reichlich versehen ist, und daß für nächsten Winter keine Noth zu befürchten ist; bei dem hohen Stand der Preise für beide Artikel besteht auch der Landmann und der Spekulant vorzüglich.

Die Weingelände versprechen für dieses Jahr eine gute Weinesele; das Beschwefeln der Trauben gegen das Krytpogam wird fortwährend auf's Sorgfältigste befolgt, ohne welches die Krankheit fortbestehen würde.

Die jährliche Produktion von Schwefel von Ende Juni 1868 bis Juni 1869 beläuft sich auf ca. 2 Millionen Doppelzentner (Jage von 100 Kilogramm), welche bis auf einen Rest von 150 bis 160,000 Ztr. à 100 Kilogramm nach dem Ausland gegangen sind, zu Preisen von Fr. 14 bis 16, je nach Qualität an Bord gelegt und verzollt.

Die gegenwärtigen Preise stellen sich fortwährend hoch; die Spekulation hat sich des Artikels bemächtigt; durchschnittlich gelten sie Fr. 14½ à 15½ Fr. per 100 Kilogramm an Bord unter Segel gelegt. Die Ausbeute an Schwefel reichte in den letzten Jahren kaum hin, den jährlichen Bedarf des Consums zu decken; die häufigen Preisschwankungen brachten in diesem so wichtigen Handel zahlreiche Fallimente hervor, daß es schwer hält, von ganz soliden Schwefelproduzenten Partien auf Lieferung kaufen zu können, ohne übertriebene Preise zu bezahlen, was wahrscheinlich nicht lange so bestehen kann; allein es ist auch nicht großer Abschlag zu erwarten.

Die Baumwollpflanzung wurde in diesem Jahre bedeutend vermehrt; die Ernte verspricht mittelmäßig auszufallen, und wird sich auf ca. 80 bis 100,000 Zentner von 100 Kilogramm in ganz Sizilien belaufen, welche größtentheils bei den inländischen Spinnerereien Verwendung findet.

Leider hat sich auch dieses Jahr wieder die Viehseuche in verschiedenen Gegenden gezeigt, sowohl bei Hornvieh als bei Schafen und Ziegen. Durch die Verheerung, welche seit einigen Jahren der Viehstand erlitten, hat auch der Ackerbau die nachtheiligsten Folgen zu ertragen; schon seit 3 Jahren muß das Schlachtvieh von Neapel und Sardinien für den Stadtconsum Palermo's hergeholt werden, während früher der Viehstand Siziliens sehr blühend war; und um ihn wieder zu ergänzen, wird es viele Jahre erfordern, selbst wenn man der Viehseuche los würde, gegen welche die energischsten Maßregeln getroffen worden sind. Gegen Ausatz bei Schafen und Ziegen hat sich die Anwendung von Petroleum-Einreibung überaus günstig bewährt.

**Bericht des schweiz. Konsuls in Palermo (Hrn. J. G. Hirzel von Zürich) über das Jahr 1868
(Vom 17. Juli 1869.)**

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1869
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	32
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	14.08.1869
Date	
Data	
Seite	757-761
Page	
Pagina	
Ref. No	10 006 234

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.